

Nein, es geht nicht um Pünktlichkeit – auch wenn man das im ersten Moment denken könnte, bei dem Vers aus dem Jeremiabuch.

*Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HERRN nicht wissen.*

So die Losung für heute. Für den Propheten Jeremia stehen die Zugvögel zeichenhaft für Gottes gute Schöpfung: Sie wissen um die rechte Zeit und den rechten Ort – und vertrauen darauf, dass dort alles bereit ist, was sie zum Leben brauchen. Sie kennen ihre Bestimmung – und ihre Grenzen.

Grenzen, die der Mensch nur zu gerne überschreitet. Sein Forschungsdrang, seine Lust an der Erkenntnis, diese guten Gaben Gottes, kippen ganz schnell um: In ein lebensfeindliches „immer weiter, immer schneller, immer mehr“. Darunter leidet sie dann, Gottes gute Schöpfung. Auch wenn man bei uns den Storch im Frühjahr noch treu zurückkehren sieht: An anderen Orten ist er schon ausgestorben. Weil der Mensch ihm die Nahrungsgrundlage genommen hat – durch Überfischung. Oder gleich den ganzen Lebensraum zerstörte – als er den Regenwald gerodet hat.

Nein, davon konnte Jeremia noch nichts wissen. Aber den Menschen, der sich nicht mehr als Geschöpf sieht – den Menschen, der sich über seinen Schöpfer erheben will – den kannte er nur zu gut. Zeit also, sich Jeremias Predigt zu Herzen zu nehmen!

Damit wir bewahrt werden – in und mit Gottes guter Schöpfung.

Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Esther Meist